

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Geschäftsstand
für beide Teile ist Cash



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Sprechstunde Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Die Teileinigung in Paris

Die unerledigten deutschen Vorbehalte

Noch keine amtliche Stellungnahme.

U. Berlin, 31. Mai. Zu der in Paris zustandegekommenen Einigung über die Jahreszahlungen können von zuständiger Berliner Stelle noch keine weiteren Angaben gemacht werden. Es wird darauf verwiesen, daß die Berechnung einer Durchschnittsjahresrate sehr verschieden vorgenommen werden könne, so daß das zahlenmäßige Ergebnis der Pariser Einigung noch unklar sei. In den Vorbehalten ist zu bemerken, daß jedenfalls folgende vier Fragen in Paris noch unerledigt sind:

1. Das Zahlungsmoratorium,
2. die Freigabe des deutschen Eigentums im Auslande, soweit es noch nicht liquidiert ist;
3. der Verzicht der Gläubigermächte auf die Reichsbahn als Pfand (daß die Industriebelastung wegfällt, steht seit langem fest);
4. die Frage, auf welche Weise die Zahlungen der letzten 21 Jahre, also vom 37. bis zum 58. Jahr, erfolgen sollen. Bekanntlich wünschen die deutschen Sachverständigen, daß diese Zahlungen aus den Einkünften der zu gründenden internationalen Ausgleichsbank, sowie aus Leistungen der Nachfolgestaaten Österreich-Ungarn aufgebracht werden.

Wie weit die in einigen Pariser Blättern angeführte Frage zutrifft, ob die getroffene Einigung eine Rheinlandräumung nach in diesem Jahre zur Folge haben wird, ist ebenfalls nach der Antwort der zuständigen Stellen noch ungewiß. Einweilen erscheint es verfrüht, aus der Tatsache, daß das Zahlenabkommen keine Sonderleistungen für Besatzungskosten vorsieht, etwa schließen zu wollen, daß damit die Rheinlandräumung bereits zugestanden worden sei.

Vorausgesetzt, daß nun in Paris eine Einigung erzielt wird, wird die formale Erledigung der Kriegsschuldfrage jedenfalls so zu erfolgen haben, daß die Sachverständigen ihren Bericht an ihre Regierungen richten und daß sich dann in absehbarer Zeit eine politische Konferenz der Regierungen anschließt. Wo und wann diese Konferenz stattfinden wird, ist natürlich noch ganz unbestimmt.

Konferenzschluß am 5. Juni?

Die Konferenzverhandlungen der nächsten Tage werden sich ausschließlich um die deutschen Vorbehalte drehen. Auf deutscher Seite gibt man sich der Hoffnung hin, daß es ohne allzugroße Schwierigkeiten gelingen werde, die Alliierten zu deren vorbehaltloser Annahme zu veranlassen, doch muß man natürlich mit der Möglichkeit rechnen, daß sich auch in diesen Verhandlungen, wie bereits in der Vergangenheit, Quertreibereien und schlechter Wille geltend machen. Auf die amerikanische Unterstützung kann auch für diese Verhandlungen gerechnet werden. Man hofft, daß die Konferenz bis zum 5. Juni beendet sein wird.

Die Gesichtspunkte der deutschen Sachverständigen

In Paris, die sich Mittwoch abend bereit fand, mit den Alliierten gemeinsam die abgeänderten Youngziffern als deutsche Jahreszahlung anzunehmen, zu verstehen, ohne daß man sich deren Auffassung zu eigen macht, so wird man folgendes sagen können:

Als den Alliierten die deutsche Denkschrift überreicht wurde, die von einer Jahreszahlung von 1650 Mill. G.M. jährlich ausging, da glaubte man auf deutscher Seite für die Durchführung dieser Leistungen eine Sicherheit übernehmen zu können. Man war sich aber gleichzeitig klar darüber, daß es unmöglich sei, den Gang der wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands auf eine Spanne von 58 Jahren vorauszusagen. Wie man nun erkannte, daß auf dieser Unterlage keine Einigung denkbar war, von alliiert Seite aber hartnäckig behauptet wurde, daß Deutschland sehr viel höhere Zahlungen leisten könnte und der Vermittlungsvorschlag Owen Youngs erfolgte, verstand man sich deutschseits zu diesen Annahmen, wobei man sich völlig klar über folgendes war: Wenn Deutschland höhere Leistungen durchführen kann, so seien sie einer Ablehnung verbunden mit einer Wirtschaftskrise vorzuziehen. Wenn aber die ursprüngliche deutsche Auffassung richtig war, dürfte man es Deutschland nicht verargen, wenn es sich eines schönen Tages für außerstande erklärte, weiter zu zahlen. Deutschland hat die Absicht, jährlich das Uebernommene im besten Glauben durchzuführen, doch würde es ebenso ehrlich und anständig bleiben, wenn es im Falle der Unmöglichkeit dies offen eingestände. Der Schlußbericht stellt dies auch mehrfach und ausdrücklich fest.

Die Franzosen sind sehr zufrieden.

In französischen politischen und wirtschaftlichen Kreisen zeigt sich im allgemeinen außerordentliche Befriedigung über das vorläufige Abkommen zwischen den Alliierten und Dr. Schacht. Man ist überzeugt davon, daß es innerhalb weniger

Tage möglich sein werde, zu einem Abschluß der Verhandlungen zu gelangen.

Von der Agentur Havas wird eine Berechnung des Gegenwartswertes des Zahlenabkommens verbreitet, die folgendermaßen aufgestellt ist: 1. 1,2 Milliarden Mark an Zahlungen bis 1. September; 2. 2,285 Milliarden für 37 Jahresraten des Dawesplans und 2,8 Milliarden für die 22 letzten Jahre, insgesamt also 36 885 000 000 Mark oder in französischen Franken 24 Milliarden. Auf deutscher Seite kommt man zu Ziffern, die ein wenig niedriger liegen. Das Journal ist nicht der Meinung, daß die Frage der Ziffern endgültig geregelt sei, da noch viele Fragen, besonders das Verfahren der Zahlungen der 22 letzten Schuldenraten, die Markfrage und die Festsetzung der mobilisierbaren Jahresraten noch in der Schwebe seien. Wirklich geregelt sei nur die Art des Arbeitens des neuen Young-Plans, der an Stelle des Dawesplans treten soll.

Deutsch-belgische Sonderverhandlungen?

Erst in den letzten Tagen, so schreibt die „Vossische Zeitung“, verständigte man sich darüber, daß die Markenschädigung Belgiens als ein mehr politischer Streitpunkt den diplomatischen Verhandlungen durch die interessierten Regierungen überlassen werden solle. Am Dienstag hat über diese Frage in Berlin eine Aussprache zwischen Reichsaussenminister Dr. Stresemann und dem belgischen Gesandten stattgefunden. Eine Unterredung zwischen Dr. Stresemann und dem französischen Botschafter de Margerie galt demselben Gegenstand. Das Ergebnis dieser beiden Besprechungen hat die Einigung auf den Zahlungsplan Owen Youngs in Paris sehr erleichtert.

Tages-Spiegel

Nach der Einigung in der Ziffernfrage begibt sich die Pariser Konferenz nunmehr an die Bearbeitung der restlichen Streitfragen, welche in den unerledigten deutschen Vorbehalten liegen.

Die von französischer Seite verbreitete Nachricht, daß in dem neuen Youngplan keine Besatzungskosten mehr enthalten seien, wird bestritten. Ueber die Räumungsfrage werden erst die Regierungen zu verhandeln haben.

Der amerikanische Präsident Hoover forderte in einer Rede als logische Folge des Kellogg-Pakties die Sicherung des Friedens durch Abrüstung.

Die 12. internationale Arbeitskonferenz hat den früheren Reichsarbeitsminister Dr. Brauns zum Präsidenten gewählt.

Nach den bisher aus England vorliegenden Wahlberichten hat die Arbeiterpartei bedeutende Wahlerfolge zu verzeichnen, während die Konservativen Verluste erlitten.

König Fuad von Ägypten hat sich gestern nach Europa eingeschifft. Er beabsichtigt, etwa sechs Monate von Ägypten abwesend zu sein und wird bekanntlich auch nach Deutschland kommen.

Bei Kalgan entgleiste der chinesische Nordexpresszug. Neun Wagen wurden zertrümmert, aus denen bisher 21 Tote und 60 Verwundete geborgen werden konnten.

Die Wahlen in England

Wahlerfolge der Arbeiterpartei

Das Ergebnis aus 182 Wahlkreisen.

U. London, 31. Mai. Um 2 Uhr morgens war der Stand der Parteien auf Grund der bis dahin vorliegenden Wahlergebnisse folgender: Konservativ 68 Sitze, Arbeiterpartei 107, Liberale 10, andere Parteien 2, zusammen 182 Sitze. Die Arbeiterpartei hat bisher 49 Sitze gewonnen, einen verloren, also einen Gewinn von 48 Sitzen. Die Konservativen haben keinen Sitz gewonnen, dagegen bisher 45 verloren. Die Liberale haben 6 Sitze gewonnen und 10 verloren und schließen daher vorläufig mit einem Verlust von 4 Sitzen. Der verbleibende Verlust entfällt auf die Kommunisten.

Von den Einzelergebnissen ist das im Wahlbezirk Birmingham-West das bemerkenswerteste. Sir Austen Chamberlain, der seinen alten Wahlkreis in den letzten Wahlen noch mit einer Mehrheit von 7648 hielt, wurde nach zweimaliger Zählung mit 48 Stimmen Mehrheit als gewählt erklärt. Generalstaatsanwalt Sir Thomas Inskip ist in Bristol gegen den arbeitertypischen Kandidaten unterlegen. Von den Mitgliedern der Regierung sind weiter gewählt: Kolonialminister Amery, Handelsminister Cunliffe Vister, daneben Loder Lampson und Sir Kingsley Wood sowie Lady Astor für die Konservativen. Die Arbeiterpartei hat unter ihren neu gewählten Abgeordneten den Sohn Baldwin's, Oliver Baldwin, zu verzeichnen.

Die Zusammenzählung der Stimmen ergibt ein von der bisherigen Mandatsverteilung grundverschiedenes Bild. Nach den bisher bekanntgewordenen Zahlen entfallen auf die Konservativen 1 659 866 Stimmen, auf die Arbeiterpartei 1 778 981 und auf die Liberale 885 457 Stimmen.

Baldwin hat schon ein neues Kabinett fertig!

Nach den bisherigen Plänen wird das englische Kabinett am Montag zusammentreten, um denn in Übereinstimmung mit den bestehenden Gepflogenheiten dem König sein Rücktrittsgesuch zu unterbreiten. Im Falle eines konservativen Wahlsieges wird das Ministerium umgebildet werden. Baldwin hat ein neues Kabinett bereits fertig. Veränderungen sind für verschiedene wichtige Posten geplant, werden jedoch einweilen noch geheimgehalten.

Das Ergebnis der belg. Kammerwahlen

U. Brüssel, 31. Mai. Nach den jetzt amtlich vorliegenden Wahlergebnissen verteilen sich die einzelnen Sitze wie folgt: Die Katholiken haben 76 Sitze, die Sozialisten 70, die Liberale 28, die nationalistische Flamenpartei 11, die Kommunisten einen Sitz, außerdem ist ein flämischer Nationalist getrennt gewählt worden. Die Katholiken gewinnen 4 Sitze und verlieren 6 (-2), die Sozialisten gewinnen 6 Sitze und verlieren 14 (-8), die Liberale gewinnen 7 Sitze und verlieren 2 (+5), die Kommunisten verlieren einen Sitz, die flämischen Nationalisten gewinnen 6 und verlieren 1 (+5). Unter den gewählten flämischen Nationalisten befindet sich Debeudelaere, der im Jahre 1921 vor dem Militärgericht

wegen der Anklage stand, eine Meuterei flämischer Soldaten während des Krieges begünstigt zu haben. Für den Senat sind die Ergebnisse folgende: Die Sozialisten haben 3 Sitze zugunsten der flämischen Nationalisten verloren. Die Kammer verfügt jetzt über 104 Stimmen, hat also drei gewonnen, während die Stimmenzahl der Opposition 88 beträgt.

Rabinettsitzung über die Madrider Ratstagung

U. Berlin, 31. Mai. Wie die „Vossische Zeitung“ erfährt, ist für heute eine Sitzung des Reichskabinetts anberaumt, in der u. a. ein Vortrag des Reichsaussenministers Dr. Stresemann über die kommende Ratstagung in Madrid entgegengenommen werden solle. Es sei zu vermuten, daß bei dieser Gelegenheit endgültig entschieden werde, ob Dr. Stresemann Anfang Juni nach Madrid reisen könne oder nicht.

Der Auswärtige Ausschuss für den 4. Juni einberufen.

Der Auswärtige Ausschuss des Reichstags ist auf Dienstag, den 4. Juni, vormittags 10 Uhr, einberufen worden. Als einziger Punkt steht die Beratung des Ergebnisses der Sachverständigenkonferenz in Paris auf der Tagesordnung. An der Sitzung wird Reichsaussenminister Dr. Stresemann teilnehmen, da zunächst nur Staatssekretär von Schubert zu der Tagung des Völkerbundesrates nach Madrid fährt.

Der Lohnstreit bei der Reichsbahn

U. Berlin, 31. Mai. Die offiziellen Erklärungen der Tarifparteien zu dem im Lohnstreit bei der Reichsbahn gefällten Schiedspruch sind am Donnerstag im Reichsarbeitsministerium abgegeben worden. Wie bereits angekündigt, haben die Gewerkschaften der Bahnregelung zugestimmt, während die Reichsbahn in Verfolg des Verwaltungsratsbeschlusses ihre Ablehnung des Schiedspruches zum Ausdruck gebracht hat. Der zu erwartende Antrag der Eisenbahnerverbände auf Verbindlichkeitsklärung dürfte kaum vor Ablauf der kommenden Woche gestellt werden, da zunächst noch eine Verständigung der beteiligten Verbände untereinander erfolgen muß.

Vorläufig kein neuer Dzeanflug Köhls

U. Dessau, 31. Mai. Der irische Flieger Fitzmaurice ist im Flugzeug von Berlin kommend mit seiner Gattin am Donnerstag nachmittag zum Besuch der Junkerswerke in Dessau eingetroffen und wird am Freitag nachmittag weiterfliegen. Er gedenkt sich nach England zurückzubegeben. Der Besuch ist rein privater Natur und steht in keinem Zusammenhang mit dem vielfach erörterten Projekt eines neuen Fluges Köhls und Fitzmaurices nach Amerika; es verläutet, daß dieses Projekt nunmehr als vorläufig aufgegeben zu betrachten ist.

Der Doppelsinn des franz. Sicherheitsverlangens

Von Dr. Bruno Mentz.

Unser gegenwärtiges Zeitalter zeichnet sich dadurch aus, daß es die gegensätzlichen politischen und wirtschaftlichen Strömungen geradezu auf die Spitze treibt. Es hat das internationale Handeln und Tun auf einen Punkt geführt, der die innerstaatlichen Lehren und die nationalstaatlichen Denkweisen sich zu Theorien entwickeln läßt, die auf der einen Seite die Phrasen von Liebe und Verständnis, andererseits aber die erschreckenden Ausgebirten gewalttätigen Geistes, eine hochtönende Übersteigerung des Weltungswertes ins Leben gerufen haben. Zwischen Perioden fortgesetzter Verhimmelung des Friedens sind solche bestiger moralischer Agitation ins Leben gehaft gewachsen. Zeiten relativer Entspannung wechseln mit solchen heftiger Erregung ab und zeigen deutlich den krisenhaften Charakter, der unser Zeitalter von vielen anderen unterscheidet. Statt die Harmonien unter den Völkern sich gründen und aufbauen zu lassen, streben die Regierungen der Staaten zur Geltendmachung einseitiger Wünsche und drängender Sonderhoffnungen. In diesem Ringen weiß insbesondere Frankreich gegenüber Deutschland ein Antlitz aufzusetzen, das selbst in der französischen politischen und wirtschaftlichen Welt nicht ohne Widerspruch, aber auch nicht ohne Beifall geblieben ist. Während der gesunde Sinn der einen von diesem Janusgesicht des offiziellen Frankreich deutlich abruht und den Ideen und Befehlen eines künstlich hochgezückelten aggressiven Poincarismus ihre politische Bewunderung versagt, werden andere Volksteile zu begeisterten Anhängern von Männern, die mehr als einmal von der historischen Wahrheit abwichen.

Das recht erstaunliche Ansehen, das Poincaré und andere Übernationalisten immer noch bei einem Großteil des französischen Volkes genießen, bewirkt die unnatürliche Gutheißung von Maßnahmen, die diese unehrlich als die ständigen und höchsten nationalen Pflichten, als die notwendige Ergänzung und Krönung einer Wachsamkeit hinstellen, die allein den Frieden und die Sicherheit des französischen Vaterlandes gewährleisten. Diese Kreise um Poincaré lobten ihn und sind ihm dankbar. Waren seine vielen Forderungen auch nicht von Billigkeit diktiert und stets von höchst leidigen, rohen und in blinder Leidenschaft geführten Angriffen auf Deutschland begleitet, so entsprachen sie doch dem mit verbissener Wut vertretenen Dogma völligen Mißtrauens, über dem die französischen Nationalisten die Lösung anderer wichtiger Probleme höher und höchster Ordnung in Vergessenheit geraten ließen oder sie mit Geringschätzung behandelten.

Eine Darlegung der Gründe, weshalb von französischer Seite immer wieder das Schlagwort von der „Sicherheit“ Frankreichs in die Welt geschickt und immerfort behauptet wird, daß Frankreich das friedliebendste Land der Welt sei, das sich nur mit Mühe behaupten kann, sich ständig bedroht fühlt und nur in Frieden leben kann, wenn alle Großmächte für seine Sicherheit bürgen, zeigt die Doppelsinnigkeit dieses ebenso unermüdbaren wie verdächtigen Eifers, der einmal von einer Seite beleuchtet werden muß, die von den geschickten Regisseuren des Quai d'Orsay absichtlich — sie wissen natürlich sehr genau warum — in geheimnisvollem Dunkel gelassen wird.

Der militärische Fachmann untersucht bei der Beurteilung der Verteidigungsmöglichkeiten eines Landes zunächst die natürlichen Verteidigungsmittel, die Grenzlage. Dann kommt die Menschenkraft, die zur Verteidigung aufgeboden

werden kann, Aufmarschmöglichkeiten auf Grund der Eisenbahn- und Wegeverbindungen, Transportmittel usw. Schließlich wird geprüft, inwieweit das Land in der Lage ist, in eigenen Werkstätten die ungeheuren Mengen an Eisen und Stahl herzustellen, die ein moderner Krieg für technisches Kriegsmaterial und Munition erfordert.

Wie steht es damit in Frankreich? Das französische Kriegsministerium hat einmal angegeben, daß Frankreichs Bedarf an Eisen und Stahl im Kriegsfall 5 800 000 Tonnen Roheisen betragen würde, von denen 5 300 000 Tonnen in Stahl umzuwandeln seien. Die nun zu stellende Frage, ob Frankreich diese Massen in eigenen Rüstungswerkstätten herstellen kann, ist zu bejahen. Es steht ihm eine Schwerindustrie zur Verfügung, die an Kapitalkraft, Produktionsfähigkeit und technischer Ausrüstung allen Ansprüchen genügen kann, denn sie ist in der Lage, 18 000 000 Tonnen Roheisen herzustellen. Ein Blick auf die graphische Darstellung der französischen schwerindustriellen Konzerne bestätigt nicht nur diese Behauptung, sondern er zeigt auch, daß in Frankreich in einer Zeit, wo andere Länder nur Kapitalverluste hatten und unter schwerer, anhaltender Arbeitslosigkeit leiden mußten und auch jetzt noch müssen, ein Konzerngebilde von schwerindustriellen Unternehmungen entstanden ist, das seinesgleichen auf der ganzen Welt suchen kann. Die Produktionsfähigkeit der von Frankreich geleiteten Schwerindustrie geht damit weit über die Zahl von 18 000 000 Tonnen hinaus und ist in unermessbarem Umfang feigerungsfähig. Da steht man des weiteren sehr anschaulich erläutert, wie nicht nur unter den rein französischen Werken feste Grundverbindungen für einheitliches Zusammenarbeiten sorgen, man sieht ferner, mit welchen Banden inniger Interessenverknüpfung Belgien-Luxemburg an Frankreich gekittet ist. Weiter sieht man, wie Schneider-Creuzot und andere, die sich in erster Linie mit der Herstellung moderner Wundwaffen befassen, die Rüstungsindustrie der Tschechoslowakei unter ihre Botmäßigkeit gebracht, in Österreich, Polen, Jugoslawien wichtige schwerindustrielle Werke in ihre Organisation eingefügt haben. Frankreich hat über den ganzen europäischen Kontinent einen Ring von Eisen und Stahl gelegt, der alles festhält, was dieses „friedliebende“ Land aus Gründen seiner „Sicherheit“ beherrschen muß.

Natürlich arbeiten diese Riesenwerkstätten auch für die Herstellung von Kriegsbedarf in Friedenszeiten. Die hineingesteckten Kapitalien müssen Zinsen tragen. Wie man sich da behilft, ist bekannt; Frankreich gewährt seinen Vasallenstaaten Kredite, die sie zum Ankauf von Waffen und Munition zu verwenden haben. Eine willfährige Presse sorgt dafür, daß man das Wort Krieg immer wieder vernimmt. Denn ohne Kriegsstimmung sind die Waffen schwer verkäuflich. Aus dieser Kriegsstimmung heraus kommt dann wie zufällig immer wieder der Schrei nach Sicherheit. Politik und Geldverdienen sind in Paris stets leicht verwechselt worden. Man fragt nicht lange, ob die Welt und Europa unter der drückenden Last eines überzückelten Militarismus allmählich zugrunde geht. Die Hauptsache ist, daß die nötigen Dividenden verdient werden.

So muß allmählich in der öffentlichen Meinung der Welt eine Stimmung entstehen, die sich gegen Frankreich wendet. Die Überspannung des Bogens wird dazu führen, daß sich das französische Schlagwort von seiner eigenen Sicherheit in ein Programm der Weltpolitik umwandelt mit dem Motto: Sicherheit Europas und der Welt vor Frankreich.

Frankreich bis an die Spitze gehen zu müssen. So haben die Bulgaren an der griechischen Grenze die Platte der deutsch-türkischen Front gegen Engländer, Franzosen, Russen, Serben, Griechen und farbige Franzosen aller Schattierungen bis zum September 1918 mit deutscher Hilfe tapfer verteidigt. Es war ein Mißgeschick, daß sie sich zu ihrer von Falkenhayn widerstehenden Offensive beider Heeresflügel auf Bobena und im Strumatal gerade im August 1916 entschlossen, zu einer Zeit, als Rumänien die Maske fallen ließ und an Oesterreich-Ungarn den Krieg erklärte. Trotz ihrer Niederlage südlich Monastir und der schweren Kämpfe im Cerna-Bogen haben aber die Bulgaren nach anfänglichem Zögern auch den Kampf gegen Rumänien an unserer Seite durchgeföhrt. Die Siege der 3. bulgarischen Armee in der Dobrußja unter Madensens Führung sind Ruhmestaten des Generals Neresoff. Leider hat der Streit um die Verwaltung der eroberten Dobrußja einen ernstlichen Mißklang in die deutsch-bulgarische Waffenfreundschaft getragen.

Denn mit der Eroberung Mazedoniens und der Dobrußja war für den bulgarischen Soldaten das Ziel erreicht, für das er in den Krieg zog. Seine unterdrückten Stammesgenossen waren befreit. Der tiefe Sinn des Kampfes der Mittelmächte um Sein oder Nichtsein, von dem auch die Zukunft Bulgariens abhing, blieb ihm verschlossen. Darum gab er im September 1918 bei dem Großangriff der Franzosen und Serben den Widerstand auf. Er hat sich drei Jahre an unserer Seite tapfer geschlagen und an der Front stets treue Waffenbrüderschaft mit uns gehalten.

Die Entscheidung des großen Krieges lag an der Westfront. Wir dürfen Bulgarien für seinen Verlust nicht verantwortlich machen, sondern vielmehr hoffen, daß die durch Blut und Eisen begründete Waffenbrüderschaft den Weltkrieg überdauert und, wenn bessere Zeiten kommen, doch wieder zu einer Annäherung beider Völker führt, die sich in schwerer Notzeit kennen und schätzen gelernt haben.

Kleine politische Nachrichten

Die Wahlergebnisse in Eupen und Malmedy. Die deutsche Minderheit in Belgien, die in Eupen und Malmedy für eine neue unbeeinflusste Abstimmung eintrat, konnte trotz verschiedener unerfreulicher Eingriffe insgesamt 12 000 Stimmen für sich buchen. Wahlberechtigt waren 17 200 Personen. Gewählt haben 14 188. Davon entfallen auf die Christliche Volkspartei 7778 Stimmen, auf Sozialisten 3349 Stimmen (1925: 3343), auf die Liberalen 671 (1925: 421), auf die Kommunisten 73 (38). Die Katholische Union erhielt 2622 Stimmen gegen 8782 im Jahre 1925. Die Christliche Volkspartei, die zum ersten Male bei diesen Wahlen auftrat, wird zwar kein Mandat erhalten, sie kann das Ergebnis trotzdem als Sieg der Heimattreuen buchen.

Frankreichs hohe Rüstungsausgaben. Der nationale Ausschuss für soziale und politische Studien veranstaltete in Anwesenheit von zahlreichen Parlamentariern und Vertretern der Diplomatie und des Heeres einen Vortragsabend über den Stand der Abrüstung. Senator de Fowenel, der frühere Vertreter Frankreichs im Völkerbundsrat, berichtete über die Abrüstung. Er bezeichnete die Rüstung zur See, die auf dem Grundsatz der Tonnagegleichheit beruhe, als trügerisch. Frankreich müsse sich beeilen, seinen Militärhaushalt einzuschränken. Die öffentliche Meinung der ganzen Welt verlange es. Die Militärausgaben seien in Frankreich viel höher als in jedem anderen Lande.

Große Amnestie in Bulgarien. Der Ministerrat genehmigte eine Vorlage des Justizministers für eine große Amnestie, die sämtliche auf Grund des Gesetzes vom Schutze des Staates während der Bürgerkriege 1923—25 Verurteilten umfaßt, und die völlige Amnestie des in Berlin lebenden ehemaligen Ministerpräsidenten Nadoslawoff und seines Ministers Tantschoff ausspricht.

Portugiesische Ehrung eines deutschen Kapitäns. Der portugiesische Marineminister Guimaraes überreichte im Beisein des deutschen Gesandten von Baligand dem Kapitän Sachse des Ozeandampfers „Antonio Delfino“ eine goldene Uhr für die Rettung des portugiesischen Kanonenbootes „Zaire“ aus Seenot in der Nähe der Azoren.

Die neue amerikanische Zollvorlage angenommen. Das amerikanische Repräsentantenhaus nahm die neue Zollvorlage an, die eine wesentliche Erhöhung der Zölle auf die Einfuhr einer ganzen Anzahl von Warengattungen vorsieht.

Der Stinnes-Prozess

Vor dem Erweiterten Schöffengericht des Amtsgerichts Berlin-Mitte begann der Kriegsanzlehnebetriebsprozess gegen Hugo Stinnes jun. und Genossen. Der Prozess behandelt in der Hauptsache die verschiedenen, in sich nicht ganz einheitlichen Bestimmungen über das Anleihe-Ablösungsgesetz, das im Jahre 1926 in Kraft trat. Es unterscheidet zwischen Alt- und Neubefrei-Anleihen. Der Stichtag ist der 1. Juli 1920. Infolge des Brunter und Drüber der Inflationszeit mußten jedoch Vereinbarungen der Banken mit dem Reichsfinanzministerium und der Reichsschuldenverwaltung getroffen werden, die hinsichtlich des Begriffs Altbefrei-Anleihe verschiedene Auslegungen erlaubten. Das führte dazu, daß sich eine Reihe führender Spekulanten, vor allem im Auslande, in Holland, Frankreich, Österreich und Rumänien, diese Gesetzeslücken zunutze machten, um auf diese Weise den zehnfachen Gewinn einzubeheimsen. In Paris hatte sich ein Konsortium mit Bela Grob und Leo Hirsch gebildet, die den Wiener Direktor des Stinnes-Konzerns, Rothmann, für ihre Schiebungen zu interessieren wußten. Dieser trug die Möglichkeiten Hugo Stinnes junior, der heute 32 Jahre alt ist, vor. Mit 250 000 Mark, die Stinnes seinem Privatsekretär von Waldow zu diesem Zwecke zur Verfügung stellte, wurde nun in London Anleihe-Reubefrei in Höhe von 26 Millionen Papiermark für etwa 200 000 Reichsmark erworben. Wäre das Geschäft mit dem angebliehen Anleihe-Ablösungsgesetz zum Schaden des Reiches gelungen, dann hätte das Konsortium 9 350 000 Mark vom Reich zurückerhalten, also einen Reingewinn von 8 Millionen Reichsmark gehabt. Da die meisten Beteiligten ausländische Staatsangehörige sind und sich nicht in die Arme der deutschen Justiz begeben haben, so muß der Prozess sich zunächst mit Hugo Stinnes junior, seinem Privatsekretär von Waldow, seinem Direktor Rothmann, den Bankiers Bela Grob, Leo Hirsch, Eugen Hirsch und dem Direktor des Delphi-Palastes Josef Schmidt befassen.

Die Beteiligung Bulgariens am Weltkrieg

Von Oberleutnant von Ditzburg.

Bulgarien sah in Rußland seinen Befreier vom türkischen Joch. Russische Truppen schlugen bei Plewna und am Schiplapaf 1878 die Türken. Viele der bulgarischen Generale von 1914 hatten diese Kämpfe noch persönlich erlebt; sie waren in Rußland militärisch erzogen und sprachen außer ihrer Muttersprache nur russisch. Sie nannten ihren König „Zar“; die bulgarischen Schriftzeichen gleichen fast den russischen, Religion und Sitten sind ähnlich. Das bulgarische Heer unterschied sich 1914 in der Uniform und den äußeren Formen des Dienstes kaum vom russischen. Laut danke der bulgarische Soldat, wie der russische, auf den Zuruf seines Führers mit: „Wir wünschen Dir Gesundheit, Herr General!“ Man kann es daher begreifen, daß es für Bulgarien ein schwerer Schritt war, sich im Herbst 1915 auf die Seite der Mittelmächte zu stellen und alle Beziehungen zu Rußland abbrechen. Mußte es doch damit die Bundesgenossenschaft der Türken anerkennen, also des Volkes, das es bisher als den Unterdrücker bulgarischen Volkstums leidenschaftlich bekämpfte und gegen das es in zwei blutigen Kriegen 1912 und 1913 im Felde gestanden hatte. Den Deutschen war zwar nicht wohlgefallen, der Berliner Kongress noch unvergessen, der das Fürstentum Bulgarien der Türkei tributpflichtig, heißt und Südbulgarien als türkische Provinz Ostrumelien anerkannte. Deutschland galt auch als Freund Griechenlands und Rumaniens, der Staaten, die den Bulgaren im zweiten Balkankriege in den Rücken gefallen waren und sie im Frieden von Bukarest um den Preis schwerer Kämpfe betrogen hatten.

So bestimmten also nicht gerade Gefühle herzlicher Freundschaft die Bulgaren zum Anschluß an die Mittelmächte. Zar Ferdinand und sein Ministerpräsident Nadoslawoff konnten diesen Entschluß vor ihrem Volke nur rechtfertigen, wenn sie politische Vorteile von großer Tragweite in sichere Aussicht zu stellen vermochten. Bulgariens Kämpfe für die Befreiung seiner Stammesbrüder in der Dobrußja, in Mazedonien und Thrazien. Der Sieg der Mittelmächte mußte diese Befreiung sicher stellen. Die Dobrußja gehörte aber politisch zu Rumänien, Mazedonien zu Serbien, Thrazien zu Griechenland. Rumänien und Griechenland hielten sich noch neutral; es war also zweifelhaft, ob im Frieden über deren Gebiet verfügt werden könnte. Immerhin erkannte Zar Ferdinand klar, daß ein Sieg der Mittelmächte zu einer neuen Machtverteilung auf dem Balkan führen mußte. Es kam nur darauf an, diesen Sieg zu erringen. Ein ungeschlagenes Serbien stand ihm im Wege, weil es die Verbindung mit der Türkei erschwerte. Auch die Neutralität Rumaniens war auf die Dauer unhaltbar. Man konnte hoffen, daß ein Sieg über Serbien die Haltung Rumaniens zu Gunsten der Mittelmächte beeinflussen würde.

Dem Angriff Oesterreich-Ungarns gegen Serbien nur von West nach Ost im Jahre 1914 war der Erfolg versagt geblieben, weil er frontal gegen die von Natur starke Drina-Stellung geführt wurde. Ein umfassender Angriff von Norden, Westen und Osten mußte schneller zum Ziele führen. Uebernahm Bulgarien die östliche Angriffsfront, so konnte es sicher sein, bald als Sieger in Mazedonien zu stehen, Bitoli und die alte Bischofsstadt Ohrid wieder in Besitz zu haben. Dann eröffneten sich vielleicht Ausichten auf ein Vordringen bis ans adriatische Meer nach Westen, bis Saloniki im Süden. Auch das reiche Tabakgebiet von Seres, Drama und der Hafen Kavalla konnten einem siegreichen Bulgarien als Preis in den Schoß fallen. Das rechte Maritima-Ufer mit dem Westteil von Adrianopel wurde als Vorbedingung für den Anschluß gefordert und vom türkischen Verbündeten freiwillig hergegeben. So konnte Zar Ferdinand, der als Hüft deutscher Abstammung mit dem Herzen auf Seite der Mittelmächte stand, am 12. Oktober 1915 seine Bulgaren zum Kampf „gegen den treulosen Nachbar Serbien“ aufstufen. Das Bündnis mit den Mittelmächten war abgeschlossen.

An der Offensive gegen Serbien beteiligte sich die 1. bulgarische Armee unter General Vojaschiff und die 2. bulgarische Armee unter General Todoroff. Den Oberbefehl des Heeres übernahm General Joffe. Er hatte als Kommandeur der Junkerschule in Sofia das Vertrauen des Zaren gewonnen, war aber viel jünger als die Armeeführer und hatte es daher schwer, sich durchzusetzen. Ueberzeugt davon, daß Bulgarien auf der rechten Seite steht, setzte er seine Persönlichkeit voll für dieses Bündnis ein und war ernstlich bestrebt, alle Reibungen zu beseitigen. Die ein Koalitionskrieg nun einmal mit sich bringt. Sein Einfluß auf das Heer wurde leider geringer, je mehr sich der Krieg seinem bitteren Ende zuneigte. Es war außerdem ein Verhängnis, daß der besonders tüchtige deutschfreundliche Chef des Stabes, General Jostoff, im Sommer 1916 starb und durch den französischenfreundlichen General Buloff ersetzt wurde. Diese Wahl hat uns sehr geschadet. Buloff war es auch, der nach dem Zusammenbruch der bulgarischen Front 1918 den Waffenstillstand abschloß, der alle deutschen Truppen westlich des Bardar der Entente ausliefern sollte.

Nur nach dem Vorstoß Madensens über die Donau am 7. Oktober 1915 begann auch das bulgarische Heer seinen Vormarsch gegen die serbische Ostgrenze. Die 1. Armee drängte unter schweren Kämpfen über Brot und nördlich auf Nißk, die 2. Armee von Rüstendil über Rumanowo auf Reschub vor. Nur die Entlastungsoperation der Entente von Saloniki im Bardaral auf Belas rettete die Serben vor der völligen Vernichtung. Mit Recht konnten sich aber die Bulgaren rühmen, die französischen Divisionen Corraills auf ihren Ausgansbahnen Saloniki zurückgeworfen zu haben. Leider glaubte General von Falkenhayn vorwiegend aus Sorge um die Erhaltung der arabischen Neutralität, von der Verfolgung der

Kurort Hirsau
Heute Freitag, abends 8-10 Uhr
Kuranlagen - Konzert
mit Tanz
Die Kurverwaltung.

Alzenberg


Am Sonntag den 2. Juni im Gasthof z. „Löwen“
Tanzunterhaltung
wozu freundlichst einladen
Der Besitzer: Abteilung der Kapelle
David Wurster des Musikvereins Hirsau

Neubulach
Alle im Jahre 1869 Geborenen
sind auf
Sonntag, den 2. Juni
nachmittags 8 Uhr
zu einer
gesell. Unterhaltung
in das Gasthaus zum „Röble“
herzlichst eingeladen. Mehrere 60er.

Neubulach


Am Sonntag den 2. Juni im Gasthof z. „Abler“
Tanzunterhaltung
wozu freundlichst einladen
Der Besitzer: Abteilung der Kapelle
Kugele des Musikvereins Hirsau

Fahrräder
kaufen Sie günstigst von RM. 75.- an
bei
Christian Widmaier
Mechanische Werkstätte bei der Post
Bequeme Ratenzahlungen
Reparaturen rasch und billig

Achtung!
Besichtigen Sie mein reichhaltiges Lager in
Herrenzimmern, Speise-
zimmern Schlafzimmern
auch **einzelnen Möbeln**
ohne Kaufzwang. Auf Wunsch werden
Sie durch Auto abgeholt.
Fr. Mitschele, Gehingen Calw
meh. Möbelschreinerei - Telefon Nr. 5

Abfatz-Ferkel

Haben Sie Bedarf an Ferkel, so können
Sie am vorteilhaftesten den Einkauf bei
dem größten Ferkelverhandlungsamt, denn Tausende
von Dankschreiben und Nachbestellungen von langjährigen
Kunden beweisen sachmännische sowie reelle Bedienung.
Unterstützendes Geschäft ist nur allein in der Lage, derartige
Dankschreiben und Nachbestellungen aufzuweisen. Off. febl.
Ferkel der berühmten schweren westfälischen sowie hannov.
Rasse, selbige sind langgestreckt, breitbucklich mit Schlapp-
ohren, seuchenfrei, die besten zur Zucht und Mast, liefern
hiervon jeden Posten wie folgt: 6-8 wöch. 30-34 M.,
8-10 wöch. 34-38 M., 10-12 wöch. 38-42 M., 12-15
wöch. 42-55 M. pro Stück ab hier. Nachnahme. Garantie
für prima Tiere, beste Fresser, sowie gesunde Ankunft noch
nach acht Tagen nach Empfang. Es kommen nur allerbeste
Tiere zum Versand. Verpackung nehme ich zurück.
Lassen Sie sich nicht irreführen durch billigere Angebote.
Viehverhandlung Forthard, Schloß Holte-Went.


Einladung zum Besuch
der
Haupt-
versammlung
in Loßburg-Rodt
am Sonntag, den 2. Juni
1920. Abfahrt morgens
5.42 Uhr.

Tisch-, Kranken-
und alkoholfreie
Weine
sowie den beliebten
Banater-
Schwabenwein
in besten Qualitäten
empfiehlt billigst
Fr. Lamparter
am Markt.

Empfehle meine
selbstgemachten
Eier-Nudeln
ohne Farbzusatz
Wilhelm Luz
Bäckermeister.

Haarpflegen
repariert
J. Obermatt, Friseur
beim Adler, Telefon 204.

Schönen frischen
Kopfsalat,
Gurken,
Blumenkohl
und Spinat
empfiehlt
Philipp Mast.

Hirsau.
Schönst gelegene
Hochparterre-
Wohnung
mit 2 Zimmern,
Küchenanteil
und allen sonstigen Zu-
behör ist per sofort zu ver-
mieten.
Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

Gesunde gelbfleischige
Speise-
kartoffeln
empfiehlt
Otto Jung.

Ein möbl. heizbares
Zimmer
wird vermietet, ferner ist
ein noch guterhaltener
Kindersportwagen
zu verkaufen.
Obere Marktstraße 23

BURNUS

Sehen Sie bitte nach dem Einweichen mit Burnus die Schmutz-
brühe an! Burnus wirkt - im Gegensatz zu „Bleichsoda“ - ohne
viel Soda und ohne Wasserglas durch tierische Drüsenstoffe,
die garantiert unschädlich sind. Sie waschen nach Burnus
denkbar bequem und billiger, weil das Einweichen mit Burnus
ein gefährliches Bleichen spart. Wer Burnus probiert, der lobt!

Heimatsspiele Pforzheim
auf dem Wartberg.

Beginn der diesjährigen
Spielzeit am Pfingstsonntag,
den 19. Mai. Die Vor-
stellungen sind jeden Sonn-
und Feiertag, nachmittags
7 1/2 Uhr, statt. Zur Auf-
führung gelang, abwechselnd:
Die 400 Pforzheimer
Schauspiel von D. Eichrodt.
Der Richter v. Zalamea
Schauspiel
von Calderon de la Barca.
Die Spielleitung.

Der Turn-Verein Langenbrand
macht am Sonntag, den 2. Juni einen
Tanz-Ausflug nach Altburg


in den Saal von Georg Reuttschler
wozu höflichst einladen
Der Turnverein. **Musikkapelle Hßen.**

Würzbach.
Am kommenden Sonntag, 2. Juni, hält der
Kadfahrerverein Edelweiß
im Gasthaus zum „Hirsch“ seine
Frühjahrs-Feier
verbunden mit
Tanz-
Unterhaltung
ab. Gutbesetzte Blechmusik.
Siezu ladet höflichst ein
der Ausschuß.

Auf zur 20er- und 25er-Feier
ins Gasthaus zum Hirsch nach Rötendach
Neben gefelligem Beisammensein große


Tanz-Unterhaltung
ausgeführt von der
Jazz- u. Stimmungskapelle Hobufese, Pforzheim.
Sebedemann ist herzlich eingeladen.
Die 1909er und 1904er.

Gelegenheitskauf!
1 Paar Steppdecken
150x200 cm, prima Woll-Janella, rot, la. Wollfüllung
zu Mk. 150.- sofort abzugeben!
Steppdeckenhandlung G. Widmaier, Otelsheim.

Ihre Verlobung geben bekannt
Paula Weber
Albert Hammer
Reutlingen
Reutheim
Calw

Café Hammer
heute abend ab 7 Uhr
geschlossen

Altbulach.
Der Radfahrerverein
„Edelweiß“
hält am Sonntag, den 2. Juni, im Gasthaus zur
„Krone“ eine
öffentliche
Tanzunterhaltung
ab, wozu höflichst einladet.
Ia. Streichmusik **Der Ausschuß.**
Saalöffnung 2 Uhr.

Gasthaus z. Röble Neuhengstett
Am Sonntag, den 2. Juni von nach-
mittags 8 Uhr ab
öffentliche
Tanzunterhaltung
wozu freundlichst einladet.
Kapelle Mia Mal.

Deckenpfromm
Sonntag, 2. Juni findet im
„Saalbau Felsenburg“
Tanzunterhaltung
statt. Beginn 1/3 Uhr
Tanz- und Streichkapelle Stammheim


Alles, was Sie für
den Sommer brauchen
erhalten Sie bei uns in riesengroßer
Auswahl zu jetzt ganz besonders
niedrigen Preisen gegen geringe
Anzahlung und mäßige Monats-
raten. Sie sparen für Reise und
Wochenend, wenn Sie ihren Be-
darf jetzt bei uns decken. 1905
Herren- u. Damenbekleidungshaus
Helios
G. m. b. H.
Pforzheim, Leopoldstraße 7

Sie Ihre pförmigen Tücher, Mundtücher
nicht minder für Ihr Haushaltsgeld wie für Ihre wertvolle Wäsche
ist **Burnus - Drüsen** wichtig!
Sehen Sie bitte nach dem Einweichen mit Burnus die Schmutz-
brühe an! Burnus wirkt - im Gegensatz zu „Bleichsoda“ - ohne
viel Soda und ohne Wasserglas durch tierische Drüsenstoffe,
die garantiert unschädlich sind. Sie waschen nach Burnus
denkbar bequem und billiger, weil das Einweichen mit Burnus
ein gefährliches Bleichen spart. Wer Burnus probiert, der lobt!
Wie wäscht man mit Burnus?
1. Einweichen mit Burnus, lauwarm, nicht heiß
2. Kochen, 1X kurz mit Seife, wenn man will
unter Beigabe von ganz wenig Bleich-
mitteln (sog. selbsttätigen Waschmitteln),
etwaige Flecken leicht nachwaschen.
3. Spülen wie üblich. Das ist alles.
Burnus - Brühe spart Geld und Mühe!

Ämtliche Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

Alle Arbeitgeber, die nicht mehr als 10 versicherungspflichtige Personen beschäftigen, haben die Quittungskarten der häuslichen und landwirtschaftlichen Dienstboten, Arbeiter, Gesellen, Lehrlinge, Hausgewerbetreibenden, Monatsfrauen usw. am Dienstag, den 4. 6. nachmittags oder Mittwoch, den 5. 6. vor- u. nachmittags auf dem Rathaus zur Prüfung vorzulegen und die Lohnbücher oder Lohnlisten mitzubringen.

Zur gleichen Zeit haben auch alle unständigen Arbeiter und Arbeiterinnen (Tagelöhner, Tagelöhnerinnen, Centearbeiter und Centearbeiterinnen, Bauweingärtner, Aushilfshefner und Aushilfshefnerinnen, Eisenräucherinnen, sowie b. in Kundenhäusern arbeitenden Bäckerinnen, Näherinnen, Büglerinnen und Putzerinnen) zu erscheinen, ihre Quittungskarten vorzulegen und Auskunft über Ort und Dauer ihrer Beschäftigung zu erteilen.

Auch die freiwillig Versicherten haben ihre Quittungskarten vorzulegen.

Nach § 1498 der Reichsversicherungsordnung und den Ueberwachungs Vorschriften der Landesversicherungsanstalt Württemberg können Arbeitgeber und Versicherte durch Selbstreise bis zum Betrage von 1000 Mark zur Erfüllung ihrer Pflichten angehalten werden.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwillig erteilt.
Der Kontrollbeamte
der Landesversicherungsanstalt Württemberg.
F 61.

Arbeitgeber/Arbeitnehmer

I. Es suchen Stellung:

a) männliche:

- 3 Schuhmacher
- 2 Elektro-Installateure
- 3 jg. Bauhelfer
- 2 Mechaniker
- 1 Elektromonteur
- 1 Sattler und Tapezier
- 1 Holzbildhauer
- 1 älter. tücht. Zimmermann
- 1 jg. Kaufmann (Anfänger)
- 1 tücht. Kaufmann (Epedient mit 3 1/2 jäh. Praxis)
- 2 jg. Büroangestellte
- 3 Hausdiener

b) weibliche:

- 1 perf. Stenotypistin
- 1 jg. Kontoristin (ohne Stenographiekenntnisse)
- 1 jg. Kontoristin (Anfänger)

II. Es suchen Lehrstellen:

- 1 Schneiderlehrling
- 1 Elektro-Installateur-Lehrling
- 1 Gipslehrling
- 3 Schlosser- u. Mechaniker-Lehrlinge

III. Es werden per sofort gesucht:

a) männliche:

- 1 jg. Schmied
- 1 Müller 18 bis 25 Jahre
- 2 jg. Gipsler
- 2 zuverlässige, tüchtige Pferdeknächte im Alter von 20 bis 25 Jahren
- 5 landw. Dienstknechte
- 1 jg. Schweizer
- 1 jg. und 1 älterer Viehhüterer, die auch melken können

b) weibliche:

- 18 Dienstmädchen f. Landwirtschaft
- 1 Altemädchen für Haushalt (2 Personen)
- 2 Altemädchen, die gut bürgerlich kochen können
- 1 Mädchen im Alter von 16 bis 18 Jahren
- 3 Mädchen für Küche und Haushalt
- 10 Küchenmädchen
- 2 perf. Zimmermädchen
- 2 Kochlehrlinge
- 2 Bäckermädchen

Des weiteren:

- 5 Schreinerlehrlinge
- 2 Glaserlehrlinge
- 1 Zimmerlehrling
- 2 Holzbildhauerlehrlinge
- 1 Wagnerlehrling

Arbeitsamt Nagold Fernruf 209 und 214

Landw. Bezirksverein Calw.

Frisch eingetroffen:

Kalksalpeter Nitrophoska

Die Geschäftsstelle.

Hirsau

Empfehle meinen

6-7-Siger

für
Nah- und Fernfahrten
bei billigster Berechnung.

Albert Schaible

Gegen Anfangsgehalt (Mk. 200.—) und Provision sucht Lebensmittelabrik für den Bezirk Calw

tüchtigen Vertreter

zum Besuch von Privatkundschaft. Angebote wollen nur Herren, die bei dieser Kundschaft eingeführt sind und auf Dauerstellung respektieren, unter S. F. 2429 an die Invalidentank Ann.-Exp. Stuttgart einreichen.

Kleiner, schwarzer, zottiger

Schäferhund (Puli)

entlaufen. Sachdienl. Mitteilung gegen gute Belohnung an Dr. med. Schert, Pforzheim, Kreuzstraße 6.

Reichshundb. Kriegsbeschädigten und ehemaligen Kriegsteilnehmer

Deutscher Gruppe Calw
Anlässlich eines Besuchs seitens der D.-Gruppe Nagold beteiligt sich die Deutscher Gruppe Calw zu einem gemütlichen Kameradschaftlichen

Beisammensein

am Sonntag, den 2. Juni nachm. 3 Uhr im Restaurant Weiß, Badstraße.
Sch bitte um recht zahlreiches Erscheinen
der Vorstand R.

Täglich frischen

**Salat
Gurken
Blumenkohl
Rhabarber**
empfiehlt zum billigsten Tagespreis
Chr. Hägele.

Ein kräftiger aufgeweckter

Junge

als Metzgerlehrling
aus guter Familie
gesucht.

Doktor Seyfried
s. „Hölle“ Calmbach.

Ein 16 jähriges

Mädchen
welches Koch- und Nähkenntnisse besitzt.

sucht Stelle

in kleinerem Haushalt.
Wer, sagt die Gesch.-St.
ds. Bl.

Unsere diesjährige ordentliche

Generalversammlung

findet am Samstag, den 8. Juni ds. Js. vormittags 11 1/2 Uhr
in Calw im Hotel „Waldborn“
statt.

Bereinigte Deckenfabriken Calw

Veteranen-Verein
1870/1914
Calw

Frühjahrsausflug

findet am Sonntag, den 2. Juni, statt. Wir laden unsere Mitglieder mit ihren Angehörigen freundlich ein.
Zusammenkunft früh 7 Uhr beim Rathaus.
Der Ausschuss.

Marken- und Spezial-

Fahrer der Motorräder

in verschiedenen Preislagen
Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung
Koller, Althengstett

2-Zimmer-Wohnung
mit Küche zu vermieten
Gelegenheit zu schönem Nebenverdienst vorhanden.
Kosine Bäuerle,
Unterhaugstett.

Zwei neue
Leiterwagen
25 Zentner Tragkraft,
hat zu verkaufen.
Wilhelm Steimle,
Schmiedemeister,
Neubulach.

Senden Sie das Calwer Tagblatt
Ihren Angehörigen ins Ausland!

An Alle!
Kaufen Sie kein Kleid
und kaufen Sie keinen
Mantel, ohne unsere
grosse Auswahl gesehen
zu haben!

Krüger & Wolff
Pforzheim.



Neue

Sommer- fahrpläne

für den Bezirk sind auf
der Geschäftsstelle dieses
Blattes, das Stück zu
20 Pfg., erhältlich.

Vöblingen.

Singeren, tüchtigen

Rüfer

auf Dauerstellung sucht sofort
Karl Klein, Rüferstr.
Auch findet ein ordentlicher

Sunge

gute Lehrstelle b. Dbigem

1 schönes

Zuchttrind

1 1/2 jährig, verkauft.
Wilhelm Eub
Kiebersberg

Größere Anzeigen tags zuvor aufgeben!

Für Calate!

empfehlen wir

Salatöl
gute Haushalts-
qualität, Etr.
1.- Mk.

Tafelöl
extra gute
Qualität, Eiter
1.30 Mk.

Feinstes
Erdbnuß-Öl
extra behandelt
und filtriert
1/2 Fl. 1.25 Mk.
1/2 Fl. .85 Mk.

**Doppelfig
Weineffig
Efigeffenz**

ferner empfehlen:
Neue
**Malta-
Kartoffeln**
3 Pfd. 85 s
Majesheringe
Stück 20 Pfg.

**Ägypter
Zwiebeln**
3 Pfd. 30 Pfg.

Holländer
**Schlangen-
Gurken**
extragrob
Stück 75 Pfg.

5% Rabatt

Plannkuch

Inserieren
bringt Gewinn

FEINHEIT
BEGINN MORGEN
PREISE
45 95 195 295 395
Wronker
HERMANN
Pforzheim